

Beitrag zur Kenntniss der afrikanischen Galerucinen.

Von

J. Weise.

Der unendliche Gattungs- und Artreichtum dieser Chryso-
meliden-Abtheilung zwingt uns, immer neue Merkmale zur Um-
grenzung kleinerer Gruppen aufzusuchen, wenn wir nicht die Ueber-
sicht ganz verlieren wollen. Ich werde hier eine Gruppe behan-
deln, in der viel Unklarheit herrscht, die *Diacanthini*. Dieselben
gehören zu der Gruppereihe, bei welcher 1., die Seitenstücke der
Vorderbrust nicht das schmale und kurze Prosternum erreichen,
die vorderen Gelenkhöhlen also weit geöffnet, 2., die Klauen nicht
gespalten, wie in den *Rhaphidopalpini*, sondern mit einem Basal-
zahn versehen sind. Hier heben sich die Diacanthen auf den ersten
Blick durch die Bildung der Fld. an der Naht heraus. Die oberen
Nahtkanten beider Decken liegen nicht genau über den unteren
und sind nicht parallel, sondern sie divergiren hinter der Mitte,
wenigstens vor der Spitze, allmählich, sodafs die untere Naht als
eine schmale, aber deutliche Fläche sichtbar wird, ähnlich wie in
den Megalognathen. Als Hauptunterschied von diesen ist die Form
der Epipleuren zu nennen, welche bald hinter der Basis zu einer
feinen, einreihig punktirten Rinne verengt sind, die vor der Spitze
erlischt. Sonach würden die *Diacanthini* kurz dahin zu charak-
terisiren sein:

*Acetabula antica aperta. Prothorax impressione transversa,
interdum utrinque profundiore vel medio interrupta instructus. Elytra
margine suturali apicem versus replicato, epipleuris mox pone basin
angustatis, dein angustissimis, parallelis, uniseriatim punctatis, ante
apicem abbreviatis. Unguiculi appendiculati. Prosternum humile,
inter coxas haud conspicuum.*

Species omnes Africam incolunt.

In diese Gruppe gehören drei Gattungen:

- 1 *Prothorax apice sinuatus, basi medio truncatus, dorso sulco
latissimo profundo, transverso, abbreviato, antice in medio
tuberculum angustato, impressus; elytra inermia* . *Jacoby* m.
1' *Prothorax apice truncatus, dorso impressione transversa,
saepe in medio obsolete vel interrupto, elytra in mare pone
medium unituberculata vel unispinosa* 2.

- 2 *Tibiae quatuor posteriores calcaratae* . . . *Diacantha* Chevrol.
 2' *Tibiae omnes calcaratae* *Sonchiam*.

1. *DIACANTHA* Chevrol.

D'Orbigny, Dict. univ. Hist. nat. IV, 1844, 718. — Harold, Col. Hefte 1879, 211.

Idacantha Fairm., Ann. Fr. 1869, 252.

Aulacophora Allard, Ann. Fr. 1888, 310—316. — Fairm., Ann. Belg. 1891, 305.

Hyperacantha Chap., Ann. Mus. Civ. Genova 1879, 18. — Baly, Transact. 1889, 308. — Fairm., Ann. Belg. 1893, 45. — Jacoby, Deutsch. Z. 1895, 182.

Für die vorliegende Gattung ist die ursprüngliche Bezeichnung unbedingt wieder aufzunehmen, da sie von Fairmaire und Chapuis ohne Berechtigung verdrängt worden ist. Ersterer glaubte den Namen wegen der grossen Aehnlichkeit mit *Diacanthus* Latr. in *Idacantha* umändern zu müssen (1869), aber einestheils gewährt die weibliche Endung des Namens schon einen hinreichenden Unterschied, andernteils ist gerade *Diacanthus* Latr. hinfällig, weil der ältere Name *Selatosomus* Steph. dafür eintritt. *Idacantha* wurde in der Folge vom Autor Fairmaire selbst nicht etwa auf *Diacantha*-Arten bezogen, für die er doch bestimmt war, sondern auf *Aulacophora*-Formen, mit gespaltenen Klauen. Diesem Grundirrtum überliess sich 1875 auch Chapuis, Genera 11, 161, und führte später (1879), als er wirkliche *Diacantha*-Arten kennen lernte, für diese den Namen *Hyperacantha* ein, welcher durchaus abgelehnt werden muss, und bezog *Diacantha*, abermals falsch, auf Arten mit gespaltenen Klauen (Ann. Mus. Civ. Genova 1879, p. 17 et 18).

Die rein afrikanische Gattung enthält zahlreiche Arten, deren Unterseite hell bräunlich-gelb, selten dunkler, gelblich-roth gefärbt ist und nur in wenigen Fällen eine schwarze Mittel- und Hinterbrust besitzt. Kopf, Halssch. und Schildchen sind gelbbraun bis gesättigt bräunlich-roth, die ersten beiden selten schwarz gefleckt, letzteres ausnahmsweise schwarz, Fld. gelbbraun bis rothbraun, in der Regel mit schwarzen Flecken, oder umgekehrt, schwarz, mit gelben Querbändern und Flecken. Bei einigen Arten ist die schwarze Farbe der Fld. durch metallisch dunkelgrün oder blau ersetzt, bei anderen variiert die Zeichnung ausserordentlich, sodass die Fld. mit ausgedehnter heller Zeichnung zuletzt einfarbig schwarz, grün oder blau werden können; öfter ist das ♀ heller gezeichnet als das ♂.

In der Körperform erinnern die Arten ungemein an *Aulacophora*; der Kopf ist klein, das Halssch. etwas breiter, quer, die Fld. treten in den Schultern über das Halssch. hinaus und erweitern sich ein Stück dahinter, indem sich ihr Seitenrand etwas ausbreitet, hinten sind sie breit abgerundet, mit stumpfwinkliger Nahtecke. Fühler schlank, halb so lang als der Körper, zuweilen etwas länger, zuweilen kürzer, Glied 2 klein. Nasenkiel und Stirnhöckerchen deutlich, letztere oben durch eine gerade oder aus 2 Bogen bestehende Querfurche vom oberen gewölbten Theile der Stirn geschieden. Halssch. von der Basis aus nach vorn mäfsig erweitert, entweder fast gleichmäfsig, oder hinten mit ziemlich parallelen, vor der Mitte gerundet-erweiterten Seiten, alle Ecken stumpfwinklig abgerundet, die hintere Borstenpore ist in der Kante des Seitenrandes, die vordere über demselben eingestochen; eine Querfurche, die in der Mitte mehr oder weniger verflacht ist, scheidet die Oberfläche in eine kleinere hintere und eine gröfsere vordere Hälfte, die Punktirung ist an den Seiten bedeutend stärker als in der Mitte der Scheibe. Schildchen normal, dreieckig. Die Fld. haben einen weiten Quereindruck in ein Drittel der Länge, der an der Naht tiefer als aufsen ist und die Basis leicht beulenförmig emporhebt; diese Beule und das hintere Drittel der Fld. ist gewöhnlich feiner punktirt als der mittlere Theil. Die Epipleuren sind ziemlich schmal, verengen sich hinter den Schultern zu einer feinen Rinne, welche eine Reihe von Punkten besitzt, und erlöschen dicht vor der Nahtecke.

Das ♂ ist kleiner, in der Regel schlanker gebaut als das ♀, mit einer Grube, einem Höcker oder einem Zahne neben der Naht jeder Decke auf dem Abfalle zur Spitze; der hintere Theil des letzten Bauchringes wird durch zwei mäfsig tiefe, parallele Einschnitte in 3 Lappen getheilt, der mittlere von diesen ist quer viereckig, vor ihm liegt eine Längsfurche, die seitlichen sind ziemlich dreieckig und werden durch einen Quereindruck vom vorderen Theile des Segmentes geschieden. Das ♀ hat bei den meisten Arten einen rinnenförmigen Längseindruck neben der Naht hinter der Mitte, wodurch die Nahtkante leistenförmig wird; der Bauch ist weit mehr gewölbt als beim ♂ und der Hinterrand des letzten Ringes ist jederseits mehr oder weniger tief ausgerandet, der dadurch entstehende Mittelzipfel ist abgestutzt, gerundet vorgezogen oder dreieckig ausgeschnitten.

Ein Bild von den augenblicklich bekannten Arten giebt die folgende Tabelle:

- A Jede Fld. des ♂ hinter der Mitte unmittelbar an der Naht mit einem länglichen oder runden Höcker. 1. Gruppe: Westafrikanische Arten, nur eine aus Ostafrika 1.
- B Jede Fld. des ♂ hinter der Mitte neben der Naht mit einer Grube, die aufsen mehr oder weniger hoch gerandet ist, oder daselbst in einen konischen, nach hinten gerichteten Zahn ansteigt. 2. Gruppe: Ost- und Westafrika 14.
- 1 Der Höcker besteht nur aus einer langen, vorn und hinten allmählich abfallenden Verdickung des Nahtrandes 2.
- 1' Der Höcker ist rund oder wenig länger als breit, wenigstens vorn kurz abfallend, von der Fläche der Fld. deutlich abgesetzt 3.
- 2 Gelbbraun, Fld. an der Basis breit, an den Seiten schmaler rothbräunlich gesäumt, dieser Saum wenig dunkler als der übrige Theil der Scheibe und innen schlecht begrenzt. ♀ Nahtkante der Fld. nicht leistenförmig, Hinterrand des letzten Bauchringes mit drei tiefen Ausschnitten. — Long. 6—7 mill. — Ashante, Gabun *bituberculata* F.¹⁾
- 2' Röthlich gelbbraun, Fld. in den vorderen $\frac{2}{3}$ blasser, zwei breite gemeinschaftliche Querbinden der Fld., die eine an der Basis, die andere hinter der Mitte, beide mit zackigem Hinterrande, schwarz. — Long. 7 mill. — Ashante *adusta* m.
- 3 Höcker der Fld. klein, Fühler mehr oder weniger hell gefärbt, Fld. ohne ausgesprochen metallische Färbung 4.
- 3' Höcker sehr groß, hoch, dem Zahn der zweiten Abtheilung der 2. Gruppe ähnlich. Fühler schwarz, selten die beiden ersten Glieder röthlich, Fld. lebhaft metallisch dunkelgrün oder dunkelblau, nahe dem Eindrucke am dichtesten und stärksten punktirt. — Long. 5,2—6,5 mill. — Ostafrika. *nigricornis* m.
- 4 Hell rostroth, 2 Basalmakeln des Hlssch., eine gemeinschaftliche Makel der Fld. in $\frac{1}{3}$ Länge, sowie auf jeder Decke 5 punktförmige Makeln (1, 1, 2, 1), eine saumartige Makel am Seitenrande vor der Mitte nebst einem Saum hinter der

1) Unsicher in der Stellung ist die folgende sehr ähnliche Art, von der nur Weibchen vorliegen: Bräunlich gelb, Halssch. mehr röthlich, Spitzenhälfte der Schienen und die Tarsen schwärzlich, Fld. mit leistenförmiger Nahtkante hinter der Mitte, letzter Bauchring am Hinterrande jederseits ausgerandet, der Mittelzipfel gerundet, ohne Ausschnitt. — Long. 7 mill. — Ashante, Sierra Leona, Gabun *flavescens* m.

- Mitte bis neben die Nahtecke schwarz. Beine, Mittel- und Hinterbrust nebst dem größten Theile des Bauches schwarz. Fühler vom 4. Gliede ab angedunkelt. — Long. 6—7,5 mill. — Gabun, Chinchoxo *Deusseni* Karsch.
- 4' Halssch. und Fld. ohne punktförmige Makeln 5.
- 5 Auf der Unterseite ist wenigstens die Hinterbrust schwarz. 6.
- 5' Brust und Bauch einfarbig bräunlichgelb bis röthlich gelbbraun 8.
- 6 Oberseite einfarbig, ockergelb, glänzend, Hinterbrust, Bauch und Beine schwarz, Fühler pechbraun, ihre 2 ersten Glieder, Vorder- und Mittelbrust größtentheils und ein breiter Saum des Bauches gelbbraun. Höcker des ♂ stärker wie bei den folgenden Arten. — Long. 6,5—7 mill. — Gabun. *nigripes* m.
- 6' Oberseite zweifarbig 7.
- 7 Oberseite rostroth, ein Seitensaum der Fld., oft vor der Mitte unterbrochen, eine gemeinschaftliche Querbinde an der Basis, zuweilen an der Naht fein unterbrochen, und eine Querbinde hinter der Mitte, nicht die Naht erreichend, schwarz. Fühler nach der Spitze hin oft leicht angedunkelt. — Long. 5,5—7 mill. — Gabun *hypomelaena* Thoms.
- 7' Fld. einfarbig schwarz. — Long. 6,5—7 mill. — Gabun. *Jacobyi* m.
- 8 Beine einfarbig gelbbraun oder röthlich gelbbraun 9.
- 8' Beine mehr oder weniger schwärzlich bis schwarz gefärbt. 10.
- 9 Fld. einfarbig schwarz. — Long. 7—8 mill. — Gabun *pallipes* m.
- 9' Fld. weißlich gelb bis gelbbraun, eine große, gerundet-viereckige Basalmakel zwischen Naht und Schulter, sowie eine beiderseits abgekürzte Querbinde unmittelbar hinter der Mitte jeder Fld. schwarz. — Long. 7 mill. — Togo. *4-maculata* Jac.
- 10 Beine, mit Ausnahme der Trochanteren, schwarz. Fld. schwarz. — Long. 6,5—7 mill. — Gabun *melanoptera* Thoms.
- Jede Fld. mit einer kleinen, runden oder länglichen, weißgelben Makel dicht vor der Mitte, dem Außenrande näher als der Naht var. *bipunctata* m.
- 10' An den Beinen sind die Schenkel und die Basis der Schienen hell gefärbt 11.
- 11 Fld. ganz schwarz oder nur die Spitze mehr oder weniger weit hell gefärbt 12.
- 11' Fld. schwarz mit gemeinschaftlicher gelber Querbinde nahe der Mitte, Körper höher gewölbt und plumper gebaut wie bei den übrigen Arten dieser Gruppe 13.

- 12 Fld. einfarbig schwarz. Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ jederseits leicht ausgerandet, dazwischen sehr breit gerade abgestutzt, mit einem kleinen und sehr schwachen Ausschnitte in der Mitte, also ohne vorgezogenen Mittelzipfel. — Long. 6—7 mill. — Gabun *affinis* m.
- 12' Fld. schwarz, in der Regel an der Spitze mehr oder weniger weit gelbbraun. Der Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ in einen gerundeten, in der Mitte ausgerandeten Mittelzipfel ausgezogen. — Long. 7—8 mill. — Küste von Guinea *bidentata* F.
- 13 Fld. in beiden Geschlechtern ohne Längsleiste, ihre helle Querbinde annähernd parallel. — Long. 7—8 mill. — Gabun. *robusta* m.
- 13' Jede Fld. bei ♂ und ♀ mit einer Längsleiste hinter der Schulter, die helle Querbinde an der Naht und am Außenrande erweitert, der Basalrand der Fld. schmal, der Spitzenrand breiter gelbbraunlich gefärbt. Hinterrand des letzten Bauchringes des ♀ mit 3 tiefen Ausschnitten, der mittlere lang und schmal dreieckig. — Long. 7—8 mill. — Gabun. *flavonigra* Thoms.
- 14 Die Nahtgrube des ♂ wird aufsen von einem wulstartigen oder beulenförmigen Rande begrenzt 15.
- 14' Die Nahtgrube des ♂ hat einen hohen Außenrand, der in der vorderen Hälfte in einen dicken, konischen, spitzen, nach hinten gerichteten Zahn ansteigt 20.
- 15 Scheitel und Hinterbrust schwarz oder violett-schwarz . . 16.
- 15' Kopf, Halssch. und Unterseite einfarbig hell gelbbraun bis bräunlich roth 18.
- 16 Halssch. röthlich gelbbraun, wie der übrige Körper, nur das erste Viertel der Fld. nebst einer schmalen Querbinde hinter der Mitte, sowie die Hinterbrust violett-schwärzlich. Mir unbekannt. — Long. 7 mill. — Schoa . . . *verticalis* Fairm.
- 16' Halssch. mit einer schwarzen Querbinde oder drei schwarzen Makeln 17.
- 17 Halssch. mit einer ganzen schwarzen Querbinde nahe dem Vorderrande, Schildchen gelb, zuweilen schwarz, Fld. mit 2 schwarzen gemeinschaftlichen Querbinden, eine an der Basis, sehr breit, die andere hinter der Mitte, schmaler, beiderseits abgekürzt. — Long. 8 mill. — Schoa . . . *colorata* Chap.¹⁾.

1) Da Chapuis die Begrenzung der Fld.-Grube beim ♂ nur summarisch, nicht für die einzelne Art angab, läßt sich das

- 17' Auf dem Halssch. 3 große schwarze Makeln, auf den Fld. ein Aufsensaum, eine mäfsig breite gemeinschaftliche Basalbinde und eine ähnliche, an der Naht jedoch unterbrochene Querbinde hinter der Mitte schwarz. — Long. 5 mill. — Usambara *Pauli* m.
- 18 Gelbbraun, Fld. schwarz, mit einer gemeinschaftlichen lebhaft ziegelrothen Querbinde nahe der Mitte. — Long. 6—7 mill. — Usambara *usambarica* m.
- 18' Fld. ohne helle Querbinde 19.
- 19 Fld. ohne dunkle Basalbinde, hell rothbraun oder jede in der Mitte mit einer großen, freien, schwarzen Makel, die sich später innen bis an die Naht, aufsen bis an den Seitenrand und an diesem entlang nach hinten bis zur Spitze ausdehnt, zuletzt die hinteren $\frac{2}{3}$ der Fld. völlig überzieht. Grube des ♂ nur hinten von einer Schrägwulst begrenzt, die vorn zu einer kleinen Beule ansteigt. Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ quer-viereckig ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes nach vorn convergirend. — Long. 4,8—5,3 mill. — Deutsch-Ostafrika . . *seminigra* All.
- 19' Fld. wenigstens mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Basalbinde, im mittleren Drittel bräunlich-, im hinteren Drittel heller, mehr weißlich gelb gefärbt.

Hierher 4 beschriebene Arten, die ich nicht specifisch zu trennen vermag:

- a) Der bräunliche und weißliche Theil der Fld. ohne schwarze Trennungslinie. — Uru *duplicata* Gerst.
- b) Beide Farben nicht, oder durch einen schwarzen Querstrich geschieden. — Massai *semipalliata* Fairm.
- c) Beide Farben durch eine schwarze Querbinde getrennt. — Quango *aperta* Harold.
Abessynien *inaequalis* Chap.
- 20 Halssch. mit 2 schwarzen Makeln am Vorderrande. Fld. schwarz, eine breite gemeinschaftliche Querbinde unmittelbar vor der Mitte und eine Quermakel vor der Spitze gelb. Long. 5,5—6,8 mill. — Pangani, Natal, Cap . . *collaris* m.

oben genannte, mir unbekanntes Thier nicht endgiltig einreihen, dasselbe gilt auch für *fenestrata* Chap. von Keren. Sie ist gelblich roth, der Scheitel, eine ganze Querbinde hinter dem Vorderrande des Halssch., die in der Mitte nach hinten erweitert ist, Schildchen und Fld. schwarz, letztere mit je 2 großen, blasfgelben Makeln, eine an der Basis, ziemlich viereckig, die andere nahe der Spitze, dreieckig. — Long. 7 mill.

- 20' Halssch. einfarbig gelb oder roth 21.
- 21 Beine einfarbig gelb, Fld. in beiden Geschlechtern ohne Längsleisten 22.
- 21' Die Spitzenhälfte oder ein noch gröfserer Theil der Schienen und die Tarsen angedunkelt bis schwarz, Fld. des ♂ über dem Seitenrande stets mit scharfer Längsleiste 24.
- 22 Fühler gelblich weifs, die beiden ersten Glieder bräunlich, das Endglied an der Spitze leicht angedunkelt, Nahtgrube des ♂ in 2 Theile geschieden, der vordere mäfsig tief, der hintere Theil tiefer, rund, der Zahn gelb. — Long. 5—6 mill. — Sierra Leona *albidicornis* m.
- 22' Fühler bräunlich bis röthlich gelb, nach der Spitze hin meist leicht angedunkelt 23.
- 23 Zahn der Fld. des ♂ gelb. Fld. äufserst fein punktirt, weifslich gelb, eine Basalbinde und ein Ring in der Spitze schwarz, beide am Seitenrande durch einen feinen Saum verbunden, der Ring an der Naht mehr oder weniger weit offen. — Long. 6—6,8 mill. — Togo *Kraatzi* Jac.
- 23' Zahn des ♂ schwarz. Fld. fein punktirt, weifslich gelb, eine Basalbinde und ein Ring in der Spitze schwarz; der Ring beim ♂ an der Naht stets breit geschlossen, beim ♀ offen. — Long. 5—6,5 mill. — Ostafrika *diffusa* m.

Variirt:

- a) Fld. einfarbig schwarz in beiden Geschlechtern v. *pauvilla* m.
- b) Fld. schwarz, jede mit 2 gelben Makeln, eine unmittelbar vor der Mitte, die andere vor der Spitze. Körper bedeutend schlanker als in den beiden vorigen Formen.
v. ? *spilota* m.
- 24 Fld. lebhaft metallisch grün oder blau, beim ♂ mit weifslich gelber Querbinde (meist vom Seitenrande entfernt bleibend, nach innen etwas verengt, an der Naht schmal unterbrochen) unmittelbar vor der Mitte und einer ähnlich gefärbten grossen gerundeten Quermakel vor der Spitze jeder Decke. Diese Makel fehlt dem ♀. — Long. 6,5—8 mill. Madagaskar *unifasciata* Ol.
- 24' Fld. schwarz, schwarzgrün oder schwarzblau gezeichnet, oder gänzlich mit den genannten Farben versehen . . . 25.
- 25 Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ in fast gleichmäfsigem, sehr flachem Bogen ausgerandet. Fld. metallisch schwarzgrün bis schwarzblau, eine gemeinschaftliche Querbinde unmittelbar vor der Mitte, die sich bisweilen als

nach vorn verengter Nahtsaum bis an das Schildchen fortgesetzt, bräunlich gelb. Die Binde kann in 2 große Quermakeln aufgelöst sein (eine auf jeder Decke, von der Naht wenig, vom Seitenrande weiter entfernt), oder fehlt völlig

(var. *incompta* m).

— Long. 6—6,8 mill. — Ostafrika *varians* m.

25' Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ beiderseits, rechts stärker als links, im Bogen ausgerandet, der Mittelzipfel kurz vorgezogen. Die hierher gehörigen Thiere dürften sich in der Folge als Farbenvarietäten ein oder mehrerer Arten herausstellen 26.

26 Fld. einfarbig bläulich schwarz oder schwarz. — Long. 6—7,5 mill. — Chinchoxo, Gabun *Soyauxi* Karsch.

26' Fld. zweifarbig 27.

27 Fld. gelb, eine große Basalmakel, welche die Basalbeule der Fld. bis an den Seitenrand einnimmt, jedoch die Naht nicht erreicht, sowie eine an der Naht unterbrochene Querbinde wenig hinter der Mitte bläulich- oder grünlich-schwarz, oft rein schwarz. Die Basalmakel frei, oder am Seitenrande entlang mit der Querbinde zusammenhängend. — Long. 6—8 mill. — Chinchoxo, Gabun *nigritarsis* Karsch¹⁾.

Sicher kommen Exemplare vor, bei denen a) Basalbinde und Quermakel vereinigt und b) die Fld. einfarbig dunkel gefärbt sind.

27' Fld. schwarz, eine ziemlich parallele Querbinde, die in der Regel ganz vor der Mitte liegt, gelb. Diese Binde ist oft an der Naht schmal unterbrochen, aufsen weit abgekürzt, oder sie verlängert sich als schmaler Nahtsaum bis zur Basis²⁾.

— Long. 6,5—7 mill. — Gabun *insignipennis* Thoms.

Ob 2 Arten aus Madagaskar, *Hyperacantha abdominalis* und *elegantula* Duviv. wirklich zu *Diacantha* gehören, ist sehr zweifelhaft, insbesondere weil der Autor keine Auszeichnung des ♂ erwähnt.

¹⁾ *Diac. flavipes* Karsch sieht genau wie eine 8 mill. lange *nigritarsis* aus, hat aber einfarbig gelbe Beine. Ob sie spezifisch verschieden, wird sich erst herausstellen, wenn ein ♂ bekannt ist.

²⁾ Diese Zeichnung, dazu die gleiche Körpergröße und Wölbung (nach Tieffenbach's Abbildung könnte man sie für flacher halten) hat *D. interrupta* Karsch, ist aber auf den Fld. etwas stärker punktiert. Trotzdem dürfte das einzige ♀ des hies. königl. Museums keine besondere Art sein.

Beschreibung der neuen Arten.

Diac. adusta: *Rufo-testacea, elytris flavescentibus apice ferrugineis, basi et fascia pone medium nigris, prothorace fere aequaliter punctulato, transversim sulcato.* — Long. 7 mill.

Ashante (Simon).

Mas: *marginē suturali ante apicem tuberculato-incrassato.*

Der *D. aperta* Harold auf den ersten Anblick am ähnlichsten. Röthlich-gelbbraun, die Fld. bräunlich-gelb, an der Spitze rostroth, mit 2 schwarzen Querbinden. Die erste, an der Basis, nimmt etwa $\frac{1}{6}$ der ganzen Länge ein und hat am Hinterrande mehrere tiefe, dreieckige Ausschnitte, am Außenrande ist sie bis $\frac{1}{4}$ nach hinten verlängert. Die zweite ist etwas gebogen: in der Mitte jeder Decke geradlinig, parallel, an der Naht und am Außenrande etwas nach hinten gebogen und zugleich verbreitet; ihr Hinterrand hat in der äusseren Hälfte einen oder mehrere dreieckige Ausschnitte. Das Halssch. ist fast gleichmäfsig sehr fein und nicht besonders dicht punktirt und besitzt eine tiefe, breite, gerade Quersfurche, die in der Mitte kaum verengt und nur mäfsig abgeflacht ist. Die Fld. sind sehr fein punktirt, doch sehen die Punkte auf der hellen Fläche (zwischen den beiden Querbinden und auf einem kleinen Querstreifen hinter der zweiten Binde) stärker aus, weil ihre nächste Umgebung dunkel durchscheint. Beim ♂ ist der zu einer langen Beule verdickte Nahtrand auf dem Abfalle der Fld. dunkler rothbraun gefärbt als der übrige Theil der Spitze.

Diac. nigricornis: *Subelongata, testacea, antennis, tibiis tarsisque nigris, elytris viridi-aeneis, sat crebre subtiliter punctatis.* — Long. 5,2—6,5 mill.

Tanga (Hintz), Kwai, Mombo (Paul Weise).

Mas: *elytro singulo juxta suturam tuberculo crasso apice subacuminato.*

var. a) *Elytris brunneo-viridi-aeneis vel obscure metallico-coeruleis.*

var. b) *Antennis basi rufescentibus.*

var. c) *Vertice maculis binis nigris.*

Schlanker wie die übrigen Arten gebaut, in der Körperform dem ♂ von *Soyauxi* und *varians* ähnlich, röthlich gelbbraun, Fühler, Schienen (ausgenommen die äusserste Basis derselben) und die Tarsen schwarz, Fld. metallisch dunkel grün, bräunlich grün oder blau (var. a)), Maxillartaster braun bis schwarz, die Stirn über der Querrieme öfter dunkler als der übrige Theil des Kopfes,

rothbraun, oder mit 2 dicht neben einander liegenden schwarzen Makeln auf dem Scheitel (var. c)). Halssch. fast glatt, nur in dem Raume über den Vorderecken deutlich punktirt, Fld. äusserst zart gewirkt und dicht punktulirt. Die Punkte sind in der Umgebung des Eindruckes in $\frac{1}{4}$ Länge am stärksten. Beim ♂ hat jede Fld. einen grossen, hohen, am Ende kurz und sehr stumpf zugespitzten Höcker an der Naht, der von dieser nicht durch eine Grube geschieden wird wie bei *Soyauxi* und *varians*, neben welche man die vorliegende Art anfangs zu stellen geneigt ist.

Diac. nigripes: *Ochracea, nitida, antennis (basi excepta) piceis, sterno et ventre maxima parte pedibusque nigris; prothorace dorso sublaevi, elytris subtilissime punctatis*. — Long. 6,5—7 mill.

Gabun.

Mas: *elytro singulo tuberculo suturali rotundo, crassiusculo*.

Oberseits einfarbig ockergelb, wie polirt glänzend, Unterseite und Beine schwarz, das Kniegelenk der Schienen röthlich, die Seiten der Vorder- und Mittelbrust und ein ziemlich breiter Saum des Bauches ockerfarbig, ebenso die beiden ersten Fühlerglieder, die folgenden beiden Glieder angedunkelt, die übrigen pechbraun. Halssch. auf der Scheibe fast glatt, über den Vorderecken deutlich punktirt, Fld. äusserst fein punktirt. Der Höcker des ♂ vor der Spitze jeder Decke an der Naht ist gross, rund, merklich grösser und höher als bei den verwandten Arten.

Diac. flavescens: *Testacea, tibiis apice tarsisque nigricantibus, vertice prothoraceque rufo-testaceis, hoc disco sublaevi, elytris subtilissime punctatis*. — Long. 7 mill.

Ashante (Simon): Asanté Akem (Clavareau), Sierra Leona, Gabun.

An den einfarbig blafs bräunlich-gelben Fld. kenntlich, die übrigen Körperteile, Fühler und Beine etwas gesättigter gelbbraun, der Scheitel und das Halssch. röthlich gelbbraun, oberseits glänzend. Halssch. auf der Scheibe fast glatt, nur über den Vorderecken deutlich punktirt. Fld. äusserst fein punktirt, beim ♀ mit einem Eindrucke neben der Naht hinter der Mitte, welcher die Nahtkante leistenförmig emporhebt. Der Hinterrand des letzten Bauchringes jederseits bogenförmig ausgerandet (auf der rechten Seite stärker als auf der linken) und der Mittelzipfel nur sehr kurz vorgezogen. Durch Körperform und Färbung dem ♀ von *bituberculata* am ähnlichsten, aber durch den Eindruck neben der Naht der Fld. und die Bildung des letzten Bauchringes sehr abweichend.

Vielleicht hat Jacoby in dem sogenannten Typ von *bituberculata* F. im British Museum (Novitates I, 1894, 528) welcher „by its uniform pale flavous coloration“ zu erkennen sein soll, und Deutsch. Z. 1895, 184 von Togo, die vorliegende Art vor sich gehabt, keinesfalls die des Fabricius, denn dieser erwähnt (Spec. Ins. 1, 151) ausdrücklich die dunkleren Ränder der Fld.: „*Elytra pallida, margine omni fulvo.*“ Mit *bituberculata* F. ist *rubrocastanea* All. identisch.

Diac. Jacobyi: Rufo-testacea, antennis (basi excepta) piceis, meso- et metasterno, pedibus elytrisque nigris, prothorace sublaevi, elytris obsolete punctulatis. — Long. 6,5—7 mill.

Gabun (Staudinger).

Mas: *elytro singulo juxta suturam tuberculo parvo, sat obsolete, subelongato.*

Fem: *segmento ultimo abdominis apice lobo medio emarginato producto.*

Von *melanoptera* Thoms. nur durch die schwarze Mittel- und Hinterbrust und die Bildung des letzten Bauchringes des ♀ abweichend. Letzterer ist in beiden Arten am Hinterrande jederseits gerundet ausgeschnitten und in der Mitte in einen Zipfel vorgezogen. Dieser ist bei *melanoptera* einfach gerundet, bei *Jacobyi* dreieckig ausgeschnitten.

Jacoby hält das Thier für eine Farbenvarietät (Novitates 1894, 527), ich habe aber in Reihen beider Arten keinerlei Uebergang in der Bildung des letzten weiblichen Abdominalsegmentes gefunden, ausserdem nur ein sehr frisches Exemplar erhalten, bei dem die Mitte der Mittel- und Hinterbrust statt schwarz, röthlich-pechbraun gefärbt ist.

Diac. pallipes: Laete rufo-testacea, prothorace disco sublaevi, elytris nigris obsolete punctulatis. — Long. 7—8 mill.

Gabun.

Mas: *elytro singulo tuberculo parvo subelongato.*

Durchschnittlich gröfser als die täuschend ähnliche *melanoptera*, aber, mit Ausnahme der schwarzen Fld., einfarbig lebhaft röthlich-gelbbraun. Bei einigen Stücken ist auch der Spitzenrand der Fld. sehr fein und verloschen röthlich gesäumt, bei anderen ist der kleine Höcker des ♂ röthlich, was jedoch auch bei der *melanoptera* vorkommt.

Diac. affinis: Testacea, antennis et tibiis apicem versus tarsisque infuscatis, prothorace disco sublaevi, elytris nigris, obsolete punctulatis. — Long. 6—7 mill.

Gabun.

Mas: elytro singulo juxta suturam tuberculo parvo.

Fem: segmento unali apice utrinque sinuato medio truncato.

Ebenfalls der *melanoptera* ähnlich, aber die Fühler vom vierten Gliede ab, sowie die Schienen, mit Ausnahme der Basis, nebst Tarsen angedunkelt. Durch die Geschlechtsauszeichnung des ♀ bedeutend verschieden. Der Hinterrand des letzten Bauchringes biegt jederseits in schwacher Rundung nach vorn, sodafs ein auffällig breiter, quer viereckiger Ausschnitt entsteht. Der Vorderrand dieses Ausschnittes ist nicht nach hinten in einen Mittelzipfel ausgedehnt, sondern geradlinig.

Diac. robusta: Ovalis, convexa, flavo-testacea, nitida, antennis apice vir-, tibiis apicem versus tarsisque evidenter infuscatis, elytris nigris, subtiliter punctatis, fascia communi submedia testaceo-flava. — Long. 7—8 mill.

Gabun.

Mas: elytro singulo juxta suturam tuberculo obsolete.

Der *D. flavonigra* Thoms. in Körperform und Färbung täuschend ähnlich, aber in beiden Geschlechtern ohne Längsleisten auf den Fld., der Höcker des ♂ klein, niedrig, recht undeutlich. Die Fld. sind schwarz, ohne hellen Seitenrand an der Basis und Spitze, sie haben eine gelbe, fast gleichbreite Querbinde, die aufsen bis an den schwarzen Seitenrand reicht, etwa dieselbe Gröfse besitzt wie der schwarze Basaltheil der Fld. und mit ihrem gröfsten Theile vor der Mitte liegt.

Diac. Pauli: Oblongo-ovalis, testacea, mandibulis, labro fronte, maculis, tribus prothoracis, scutello, elytrorum limbo lato basali, limbo laterali et fascia interrupta pone medium metasternoque nigris; prothorace parce punctulato utrinque crebre sat fortiter punctato, elytris sat crebre subtilissime punctatis. — Long. 5 mill.

Mombo (Paul Weise).

Mas: elytris fovea suturali, extus tuberculum elongatum terminata, impressis.

Diese Art mufs *D. fenestrata* Chap. nach der Beschreibung sehr nahe stehen, ist aber bedeutend kleiner und unterscheidet sich sicher durch die schwarze Basalbinde der Fld., die eine helle

Makel nahe der Basis ausschließt, und durch die schwarze Hinterbrust, von *colorata* Chap. durch die abweichende Zeichnung des Halssch. und den schwarzen Seitensaum der Fld. Kopf schwarz, Taster, eine Querbinde zwischen der Fühlerbasis und die Fühler gelbbraun; Halssch. gelbbraun, eine große gerundete Makel in den Vorderecken, welche einen schmalen Saum am Vorder- und Seitenrande frei läßt, hinten in die Quersfurche reicht, und eine Längsmakel in der Mitte, die von der Basis und Spitze ziemlich weit entfernt bleibt, schwarz. Scheibe zerstreut und sehr fein punktirt, in der Mittelmakel etwas dichter und stärker, in den Seitenmakeln dicht und stark punktirt. Schildchen glatt, schwarz. Fld. weißlich gelb, die Nahtkante, eine gemeinschaftliche Querbinde an der Basis, ein Seitensaum und eine gerade Querbinde hinter der Mitte, die Naht nicht erreichend, schwarz. Die Basalbinde bedeckt ungefähr das erste Fünftel der Länge, der Seitensaum dahinter ist schmal, halb so breit als der abgesetzte Seitenrand, wird aber an der zweiten Binde breiter, erweitert sich an der Spitze noch mehr und nimmt die Naht bis zum Hinterrande der Grube des ♂ ein. Die Scheibe ist mäfsig dicht und sehr fein punktirt, am Seitenrande stärker. Unterseite und Beine gelbbraun, die Hinterbrust (ohne Seitenstücke) schwarz, in der Mitte pechbraun. Das ♂ hat eine runde Grube neben der Naht, die aufsen von einer bedeutend längeren, hohen Längsbeule begrenzt wird.

Diac. usambarica: *Ovalis, testacea, prothorace, disco sublaevi, elytris minus crebre subtiliter punctatis, nigris, fascia submedia, extus leviter abbreviata, lateritia.* — Long. 5,5—7 mill.

Kwai, Mombo (Paul Weise).

Mas: *elytro singulo fovea magna suturali, postice oblique marginata, impresso.*

Fem: *segmento ultimo abdominali apice trifariam emarginato.*

Var. a) *Fovea elytrorum lateritia.* — Sakarre (Hintz).

Von allen Arten durch die ziegelrothe Querbinde der Fld., die bei Spiritusexemplaren allerdings in gelbbraun verbleicht, zu unterscheiden, bedeutend breiter gebaut als *insignipennis* Thoms. Die Quersfurche des Halssch. ist in der Mitte sehr flach, fast unterbrochen, die Scheibe sparsam punktirt, der Raum in den Vorderecken stärker und etwas dichter punktirt. Fld. schwarz, eine gemeinschaftliche Querbinde in der Mitte lebhaft und hell ziegelroth. Diese Binde, die vom Hinterrande der Decken wenig weiter entfernt bleibt als vom Vorderrande, liegt dicht hinter dem Quereindrucke,

reicht aufsen bis an den schmal abgesetzten, schwarzen Seitenrand und ist selten gleich breit, in der Regel nach der Naht hin etwas, zuweilen in leichtem Bogen verengt. Die übrigen Körpertheile sind einfarbig röthlich oder weißlich gelbbraun.

Das ♂ hat auf jeder Decke eine längliche, vorn seichte, nach hinten etwas verbreiterte und vertiefte Nahtgrube, die einen wenig scharfen, kaum verdickten Aufsenrand besitzt, der nur in seinem hinteren, schrägen Theile höher ansteigt; beim ♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchringes in 3 Bogen ausgerandet, der mittlere von diesen breiter als die seitlichen.

Die Färbung der Art variirt kaum, denn ich habe unter einem grossen Materiale nur 1 Stück von Sakarre in Nordusambara erhalten, bei dem die Nahtgrube roth gefärbt ist.

Diac. collaris: Oblongo-ovalis, flavo-testacea, capite prothoraceque plus minusve rufescentibus, labro nigro, prothorace minus crebre subtilissime, versus angulos anticos densius et fortius punctato, maculis binis apicalibus magnis nigris, elytris subtiliter punctatis nigris, fascia communi ante medium, utrinque paullo abbreviata, rarius interrupta, maculaque ante apicem albido-flavis. — Long. 5,5—6,8 mill.

Pangani (Paul Weise), Natal (Staudinger), Cap (Fritsch).

Mas: *elytris fovea suturali, extus dentem terminato, impressis.*

Fem: *segmento ultimo ventrali apice subtruncato.*

Aulacophora oculata All., Ann. Fr. 1888, 314.

Durch die schwarze Oberlippe und zwei grösse, schwarze Makeln am Vorderrande des Halssch. ausgezeichnet. Bräunlich gelb, Kopf und Halssch. mehr röthlich, letzteres sparsam und fein punktulirt, nahe dem Vorderrande mässig dichter und stärker. Die beiden schwarzen Makeln stehen dicht neben einander und werden durch die feine, helle Mittellinie geschieden; sie sind etwas breiter als lang, quer-viereckig, aufsen weniger scharf als an den übrigen Seiten begrenzt. Fld. schwarz, eine gemeinschaftliche Querbinde und eine Makel vor der Spitze weißlich gelb. Die Binde nimmt den Raum von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der Länge ein und reicht aufsen bis an den schmal abgesetzten schwarzen Seitenrand; ihr Hinterrand ist geradlinig, der Vorderrand aber nahe der Naht nach hinten gebogen, wodurch ein gemeinschaftlicher stumpfwinkliger Ausschnitt daselbst entsteht. Die Makel ist verschieden groß, quer oval oder gerundet dreieckig und bildet bisweilen mit der auf der andern Decke eine gemeinschaftliche Querbinde, die kürzer und schmaler als die vordere ist.

Das ♂ besitzt eine Nahtgrube, deren verdickter Außenrand in der vorderen Hälfte zu einem breiten, mäsig nach hinten gerichteten und zugespitzten Zahne ansteigt. Der Hinterrand des letzten Bauchringes vom ♀ ist in der Mitte breit geradlinig abgestutzt.

Zuweilen verengt sich die gemeinschaftliche Binde an der Naht von vorn her so stark, daß die Naht schwarz gefärbt und die Binde in eine Quermakel auf jeder Fld. getheilt wird. Umgekehrt sendet die Binde bei einigen Stücken einen schmalen Streifen an der Naht nach hinten, der sich mit der inneren Vorderecke der Spitzenmakel vereint.

Diac. albidicornis: Oblongo-ovalis, rufa, antennis flavo-albidis, articulo ultimo apice infuscato, pedibus testaceis, elytris nigris, subtiliter punctatis, singulo fasciis binis, prima ante medium, secunda ante apicem, flavo-albidis. — Long. 5—6 mill.

Sierra Leona.

Mas: *elytro singulo juxta suturam fovea bipartita, extus dentem crassum terminata, instructo.*

Eine in mehrfacher Hinsicht ausgezeichnete Art. Der Körper ist schön bräunlich roth, namentlich Kopf und Halssch. gesättigter als die Unterseite, Fühler gelblich weiß, die Spitze des letzten Gliedes angedunkelt, Beine röthlich gelbbraun, heller als die Unterseite, Fld. schwarz, jede mit einer fast bis an die Naht und den Außenrand reichenden Querbinde vor der Mitte und einer ähnlichen, jedoch kleineren vor der Spitze. Letztere Binde bedeckt beim ♂ auch den dicken, nach hinten gerichteten Zahn und einen Theil der vorderen Grube, die tiefere hintere Grube ist schwarz.

Diac. diffusa: Ovalis, subconvexa, testacea, capite prothoraceque rufescentibus, elytris punctulatis albido-flavis, fascia basali annuloque apicali in singulo nigris. — Long. 5—6,5 mill.

Tanga, Nguelo (Hintz), Montes Ukami (v. Bennigsen).

Mas: *elytris pone medium fovea suturali, extus dentem crassum terminata, impressis, annulo nigro apicali occluso.*

Fem: *segmento ultimo ventrali apice subrotundatim truncato, annulo elytrorum aperto.*

var. a) *pauvilla: Elytris nigris.*

? var. b) *spilota: Oblongior, elytris nigris, singulo maculis binis flavo-albidis.*

Der *D. Kraatzi* Jac. nahe verwandt und recht ähnlich, aber durchschnittlich kleiner, breiter gebaut (namentlich in den Schultern)

und etwas weniger gewölbt, übrigens schon an der in beiden Geschlechtern abweichenden Zeichnung der Fld. kenntlich. Gelbbraun, Kopf und Halssch. bräunlich roth, Fld. weißlich gelb, eine Querbinde an der Basis, welche ungefähr das erste Fünftel bedeckt, und ein Ring hinter der Mitte, in der Spitze, schwarz, beide durch einen schmalen Saum am Seitenrande verbunden. Der Ring, dessen vorderer Bogen immer dicker ist als der hintere Bogen am Seiten- oder Hinterrande jeder Decke, ist beim ♂ stets geschlossen und nimmt an der Naht etwas mehr als die Grube und den begrenzenden Zahn ein; er umschließt eine weißlich gelbe Makel, dem Aufsenende näher als der Naht, ziemlich groß, länglich oval, innen sanft ausgerandet, hinten zugespitzt, oder die Makel ist kleiner, viereckig bis rund. Beim ♀ bleibt der Ring an der Naht breit offen, doch gelingt es unter hundert von Exemplaren eins herauszufinden, bei dem beide Bogen an der Naht verbunden sind und eine helle Querbinde einschließen. Bei diesen Stücken besteht in der Regel die Verbindung der Basalbinde mit dem Ringe aus einem breiten Aufsenensaume und einem feinen schwarzen Nahtsaume. In der var. a) sind die Fld. einfarbig schwarz.

Wahrscheinlich enthält die var. b) doch nur die seltenen Uebergangsstücke zwischen der Art und var. a), nur bleibt es auffällig, daß sich alle vorliegenden Exemplare durch einen schlanken Körperbau auszeichnen. Die weißlich gelbe Grundfarbe der Fld. ist auf 2 Querbinden jeder Decke, eine vor, eine hinter der Mitte (♀), oder eine Querbinde vor der Mitte und eine Makel am hinteren Aufsenwinkel der Fld. beschränkt. Es kann sich nun in beiden Geschlechtern die Vorderbinde allmählich zu einem punktförmigen Flecken verkleinern, der bei einem meiner ♂ völlig geschwunden ist, oder die Spitzenmakel des ♂ zu einem nnscheinbaren Punkte.

Diac. varians: Oblongo-ovalis, rufo-testacea, tibiis tarsisque fuscis, capite prothoraceque rufescentibus; hoc disco sublaevi, elytris nigro-aeneis vel nigro-coeruleis, subtiliter punctatis, fascia submedia communi rufo-testacea. — Long. 6—6,8 mill.

Afr. or. germ. (Staudinger).

Mas: *elytris unicarinatis, pone medium fovea suturali, extus dentem crassum terminata, impressis.*

Fem: *segmento ultimo ventrali apice leniter arcuatim emarginato.*

var. a) *Elytro singulo macula subquadrata rufo-testacea ante medium.*

var. b) *incompta: Elytris totis nigro-aeneis vel coeruleis.*

Mit der westafrikanischen *Soyauri* Karsch nahe verwandt, durchschnittlich kleiner, etwas schlanker gebaut, die Grundfarbe der Fld. stärker grün oder blau gefärbt. Die röthlich gelbbraune Querbinde der Fld. ist gemeinschaftlich, liegt genau hinter der Basalbeule und sendet öfter einen allmählich verengten Saum an der Naht bis neben das Schildchen; hinten reicht sie wenig über die Mitte hinaus. In der var. a) ist sie an der Naht unterbrochen und aufsen nur bis an die Längsleiste ausgedehnt, welche beim ♂ scharf ausgeprägt, beim ♀ durch einen schwachen Längseindruck angedeutet ist. Es bleibt daher auf jeder Decke ein heller, ziemlich viereckiger Querfleck übrig, der zuletzt völlig schwindet (var. b)).

2. *SONCHIA* Ws.

Von *Diacantha* durch die Einrichtung der Vorderschienen abweichend. Dieselben haben oberseits an der Spitze einen etwas tieferen Ausschnitt, sodafs sich das erste Tarsenglied freier bewegen kann, unten einen Enddorn wie die übrigen Schienen. Auch die Zeichnung der Fld., welche vor der Mitte aus einer hellen Querbinde besteht, die einen gerundeten Hinterrand und einen bogenförmig ausgeschnittenen Vorderrand besitzt, also ziemlich mondförmig ist, kommt in *Diacantha* nicht vor. Das Schildchen ist schwarz. Das ♂ hat eine Längsbeule an der Naht, das ♀ einen gleichmäfsig abgerundeten Hinterrand des letzten Bauchringes.

Die asiatische Gattung *Paridea* Baly, mit gleichen Epipleuren und einem Enddorne an allen Schienen, hat einen einfachen Nahttrand der Fld. und gehört nicht in die vorliegende Gruppe.

Bis jetzt ist nur eine Species bekannt, die *Hyperacantha pectoralis* Jacoby, Novitates 1, 1894, 526. Zu dieser ist wahrscheinlich das Citat: *Aulacophora granulata* All. i. litt. Ann. Fr. 1888, 314, zu stellen, eine Bezeichnung, die nie Priorität erlangen darf, da ihr keine Beschreibung beigefügt ist.

3. *JACOBYA* Ws.

Auf dem Halssch. beider Geschlechter befindet sich keine einfache Quersfurche, sondern die Scheibe ist vertieft oder ausgehöhlt, beim ♀ schwächer als beim ♂; in dieser Vertiefung befindet sich erst eine breite und tiefe Querrinne, die durch einen von vorn her eintretenden Höcker in der Mitte verengt ist. Die Seitenränder der Aushöhlung sind beim ♀ niedrig und stumpf, beim ♂ hoch, zweibeulig, Vorder- und Hinterrand dagegen sind abgeflacht, ersterer in der Mitte bogenförmig ausgerandet. Auf den Fld. entfernt sich

die obere Nahtkante hinter der Mitte allmählich sehr schwach von der unteren, sodafs die Nahtfläche als ein feiner, nach hinten wenig verbreiteter, fast durchsichtiger Streifen hervortritt, der sich um die Nahtcke herum noch ein Stück am Hinterrande fortsetzt. Die Fld. sind in beiden Geschlechtern einfach, der letzte Bauchring des ♂ hat die 2 normalen Einschnitte.

Diese recht ausgezeichnete Gattung widme ich meinem verehrten Freunde, Herrn M. Jacoby in London, dem besten Kenner der Galerucinen.

Jacobyia ochracea: *Oblongo-ovalis, convexiuscula, ochracea, ventre testaceo-flavo, antennis ab articulo quinto, tibiis tarsisque fuscis; prothorace sublaevi; elytris subtiliter punctulatis.* — Long. 4,5—5 mill.

Madagaskar (Heyne).

Mas: *disco prothoracis excavato transversim profunde sulcato, sulco in medio subinterrupto margine postico pubescente.*

Ungefähr von der Gröfse der *Diac. seminigra* All., aber merklich flacher, ockergelb, glänzend, der Bauch heller, bräunlich gelb, die Fühler vom 5. Gliede an, nebst Schienen und Tarsen schwärzlich. Halssch. um die Hälfte breiter als lang, der Hinterrand in der Mitte gerade abgestutzt, seitwärts etwas nach vorn gebogen; der Vorderrand in der Mitte bogenförmig ausgeschnitten; die Seiten gerundet, vor den Hinterecken etwas eingezogen; die Scheibe vertieft, uneben. Die Vertiefung dehnt sich vom Vorder- bis zum Hinterrande aus, läfst aber an den Seiten einen Streifen frei; in derselben befindet sich eine breite und tiefe, gerade Querrinne, die ein von vorn her eintretender Höcker in der Mitte einengt. Der Höcker ist beim ♂ gröfser als beim ♀, der Hinterrand der Rinne des ♂ dicht und kurz gelblich behaart. Die Rinne tritt seitwärts in den hochliegenden Seitenstreifen ein, sodafs in diesem ein bogenförmiger Ausschnitt entsteht, welcher beim ♂ stumpfrandig, beim ♀ durch 2 Höcker, einer vorn, einer hinten, umgrenzt ist. Auf dem Halssch. sind nur einige Punkte über den Vorderecken vorhanden. Die Fld. sind hinter den Schultern sehr wenig erweitert, haben einen schwachen Eindruck in $\frac{1}{4}$ Länge an der Naht, und sind sehr fein und verloschen punktulirt.

Nach der Beschreibung gehört noch in die Gattung *Aulacophora cavicollis* Fairm.

Litteratur-Uebersicht.

Diacantha Chev. d'Orbign., Dict. univ. 1844, 718.

<i>adusta</i> Ws. Deutsch. Z. 1901, 282	Afr. occid.
<i>affinis</i> Ws. l. c. 285	- -
<i>albidicornis</i> Ws. l. c. 288	- -
<i>aperta</i> Har. Col. Hft. 16, 1879, 210	- -
<i>bidentata</i> F. Spec. Ins. 1, 1781, 151. — Harold l. c. 211. — All. Ann. Fr. 1888, 315. — Baly Trans- act 1889, 304.	- -
<i>bituberculata</i> F. l. c. 151. — Jac. Novitates 1894, 528 <i>rubrocastanea</i> All. l. c. 310	- -
<i>collaris</i> Ws. l. c. 287.	- -
<i>oculata</i> All. l. c. 314	- -
<i>colorata</i> Chap. Ann. Mus. Civ. Genova 1879, 20	orient.
<i>Deusseni</i> Karsch Berl. Z. 1882, 398, t. 4, f. 6	occid.
<i>diffusa</i> Ws. l. c. 288	orient.
v. <i>pauzilla</i> Ws.	- -
? v. <i>spilota</i> Ws.	- -
<i>duplicata</i> Gerst. Wieg. Archiv 1871, 84	- -
<i>fenestrata</i> Chap. l. c. 19	- -
<i>flavescens</i> Ws. l. c. 283	occid.
<i>bituberculata</i> Jac. Deutsch. Z. 1895, 184	- -
<i>flavipes</i> Karsch l. c. 399, t. 4, fig. 3	- -
<i>flavonigra</i> Thoms. Archiv. ent. II, 1858, 218. — All. l. c. 315. — Jac. Novit. 1894, 527	- -
<i>hypomelaena</i> Thoms. l. c. 219	- -
<i>Jacobyi</i> Ws. l. c. 284	- -
<i>inaequalis</i> Chap. l. c. 19	orient.
<i>insignipennis</i> Thoms. l. c. 219. — Jac. l. c. 527	occid.
<i>interrupta</i> Karsch l. c. 399, t. 4, f. 9	- -
<i>Kraatzi</i> Jac. Deutsche Z. 1895, 184	- -
<i>melanoptera</i> Thoms. l. c. 219. — Jac. l. c. 527	- -
<i>nigricornis</i> Ws. l. c. 282	orient.
<i>nigripes</i> Ws. l. c. 283	occid.
<i>nigritarsis</i> Karsch l. c. 399, t. 4, f. 1	- -
<i>pallipes</i> Ws. l. c. 284	- -
<i>Pauli</i> Ws. l. c. 285	orient.
<i>quadrifaculata</i> Jac. Deutsch. Z. 1895, 182	occid.
<i>robusta</i> Ws. l. c. 285	- -
<i>seminigra</i> All. Ann. Fr. 1888, 316	orient.

<i>semipalliat</i>	Fairm. Ann. Belg. 1891, 305	- orient.
<i>Soyauxi</i>	Karsch Berl. Z. 1882, 398, t. 4, f. 8	- occid.
<i>unifasciata</i>	Oliv. Ent. 6, 622, t. 2, f. 20. — Fairm. Ann. Fr. 1866, 252. — Baly, Transact. 1889, 305	Madagaskar
♂ <i>4-fasciata</i>	All. l. c. 315	-
<i>usambarica</i>	Ws. l. c. 286	Afr. orient.
<i>varians</i>	Ws. l. c. 289	- -
v. <i>incompta</i>	Ws.	- -
<i>verticalis</i>	Fairm. Ann. Belg. 1893, 45	- -
<hr/>		
<i>abdominalis</i>	Duviv. Ann. Belg. 1891 C. r. 317 (<i>Hyper-</i> <i>acantha</i>)	Madagaskar
<i>elegantula</i>	Duviv. l. c.	-
<i>Sonchia</i>	Ws. Deutsch. Z. 1901, 290.	
<i>pectoralis</i>	Jac. Novitates 2, 1894, 526	Afr. orient.
? <i>granulata</i>	All. i. litt. Ann. Fr. 1888, 314.	
<i>Jacoby</i>	Ws. l. c. 290.	
<i>cavicollis</i>	Fairm. Naturaliste 1880, 316, t. 11, f. 9	Madagaskar
<i>ochracea</i>	Ws. l. c. 291	-

Im Anschlusse hieran gebe ich eine Uebersicht der mir vorliegenden Arten von zwei Gattungen, die noch heute unter dem falschen Namen *Diacantha* und *Idacantha* geführt werden:

1. *PROSMIDIA* Ws.

Crioceris Fbr., Syst. El. 1, 449.

Galleruca Gerst., Monatsber. Berl. Ac. 1855, 637.

Idacantha Chap., Gen. 11, 161. — Jac., Deutsch. Z. 1895, 183.

Diacantha Chap., Ann. Mus. Civ. Genova 1879, 18. — All., Ann. Fr. 1888, 317. — Fairm., Ann. Belg. 1893, 45.

Aulacophora Fairm., Ann. Belg. 1882, C. r. 57; l. c. 1891, C. r. 304.

Diese Gattung wird durch offene vordere Gelenkpfannen, ein niedriges, zwischen den Hüften verborgenes Prosternum, einen schwachen Eindruck jederseits in der Mitte des Halssch., schmale, hinter der Schulter zu einem feinen Rande verengte und ein Stück vom Nahtwinkel entfernt erlöschende Epipleuren der Fld., die an allen Beinen mit Enddorn versehenen Schienen und gespaltene Klauen charakterisirt. Sie ist am nächsten mit den als *Aulacophora* zusammengefaßten Gattungen verwandt, hat aber auf dem Halssch. keine Querfurche, sondern höchstens die Andeutung einer

solchen durch einen Eindruck jederseits, schmale, weit nach hinten reichende Epipleuren der Fld., und für die Mehrzahl der Species Geschlechtsmerkmale, die in ähnlicher Verbindung nirgends wieder vorkommen. Der Hinterleib ist in beiden Geschlechtern normal gebaut: der Hinterrand des 5. Bauchringes besitzt jederseits einen Einschnitt, wodurch ein viereckiger, oft muldenförmiger Mittellappen begrenzt wird (♂), oder ist einfach, gerundet, abgestutzt bis leicht ausgerandet (♀); eigenthümlich scheint jedoch der Gattung ein dicht behaarter Höcker zu sein, in den der erste Bauchring des ♂ in der Mitte erhöht ist. Die Fühler des ♀ sind fadenförmig, die des ♂ etwas länger und bedeutend stärker, sehr leicht spindelförmig; Glied 2 ist sehr klein, von den Gliedern 3 bis 6 ist jedes einzelne nach der Spitze allmählich erweitert, an dieser ziemlich so breit oder breiter wie das erste Glied, die folgenden nehmen allmählich an Stärke ab. Glied 4 bis 10 sind unter sich annähernd von gleicher Länge, nur 3 und 11 deutlich länger. Das Halssch. verlängert sich beim ♂ in der Mitte des Hinterrandes meist in einen Fortsatz, der sich auf oder über das Schildchen legt; letzteres besteht aus 3 Theilen: dem in der Regel lang und schmal dreieckigen hochliegenden Mittelstücke und zwei tiefliegenden oder abschüssigen Seitenstücken. Auch die Fld. haben einen tiefliegenden Rand neben dem Schildchen, sie steigen von hier zu einer Beule, die vorn in einen breiten, konischen Höcker endet, an der Basis empor. Das Schildchen des ♂ ist stets gelb gefärbt, das des ♀ immer einfach, in vielen Arten schwarz. Der Penis bildet eine ziemlich starke Röhre, mit weiter Oeffnung, ihr Unterrand verlängert sich am Ende in eine lange, dreieckige Spitze. In der Oeffnung liegen zwei schlanke Chitinhaken, der linke bedeutend länger als der rechte, beide richten sich senkrecht in die Höhe, sobald der Ductus austritt.

-
- 1 Halssch. und Fld. in beiden Geschlechtern von gleicher Bildung 8.
 - 1' Halssch. und Fld. in beiden Geschlechtern verschieden gebildet 2.
 - 2 Halssch. des ♂ in der Mitte des Hinterrandes in einen hohen und starken, anfangs ansteigenden, dann plötzlich nach hinten gerichteten und behaarten, winkligen Höcker verlängert, der über dem Schildchen liegt 3.
 - 2' Halssch. des ♂ in der Mitte des Hinterrandes in einen kahlen, ziemlich ebenen Fortsatz ausgezogen 7.
 - 3 Fld. hinten deutlich ausgerandet, mit etwas vortretender, stumpfwinkliger, aber ziemlich scharfer Nahtcke. Schild-

- chen in beiden Geschlechtern kurz, gelb. — Long. 9—10 mill.
— Südafrika *capensis* m.
- 3' Fld. hinten abgerundet oder unmerklich ausgerandet, mit ver-
rundeter Nahtecke, Schildchen lang 4.
- 4 Fld. in der hinteren Hälfte oder noch weiter einfarbig schwarz.
Bauch schwarz, Anus gelb. — Long. 7—9,5 mill. — Ostafrika
Bennigseni m.
- 4' Fld. hinter der Mitte schwarz, mit gelber Makel 5.
- 5 Diese Makel nimmt die Spitze ein. — Long. 9—10,5 mill. —
Ostafrika (Ann. Fr. 1888, 318) *Passeti* All.
- 5' Die gelbe Quermakel liegt vor der Spitze 6.
- 6 Der vordere Theil der Fld. einfarbig gelbbraun; der Fortsatz
des Halssch. (♂) liegt über dem Schildchen. — Long. 8—10
mill. — Ostafrika (Ann. Belg. 1891, C. r. 304 *Aulacophora*)
pygidialis Fairm.
- 6' Der vordere gelbe Theil der Fld. durch eine schwarze Quer-
binde getheilt. Der Fortsatz des Halssch. (♂) liegt auf dem
Schildchen. — Long. 8—10 mill. — Westafrika (Ann. Belg.
1894, 187 *Aulacophora*), *picea* All., Ann. Fr. 1888, 317 .
sexplagiata Jac.¹⁾
- 7 Hintere Hälfte der Fld. schwarz, ebenso Mittel- und Hinter-
brust, Bauch gelb, Schildchen in beiden Geschlechtern gelb.
Fortsatz des Halssch. dreieckig, mit mehr oder weniger breit
abgestutzter Spitze; vor demselben eine kurze Längsrinne, die
auch beim ♀ vorhanden ist, neben ihm ein tiefer Eindruck,
der den Hinterrand scharf leistenförmig emporhebt. — Long.
7,5—9 mill. — Ostafrika (Ann. Belg. 1882, C. r. 56) . . .
conifera Fairm.
- 7' Hintere Hälfte der Fld. schwarz, metallisch blau bis grün
schimmernd, mit einer eingeschlossenen großen gelben Makel
vor der Spitze, Brust und Bauch schwarz. Schildchen des ♀
schwarz. Fortsatz des Halssch. kurz, gerundet, oben schwach
gewölbt, daneben jederseits ein leichter Eindruck. — Long.
7—9,5 mill. — Usambara *suahelorum* m.²⁾

¹⁾ Wenn *Crioceris bispinosa* F., Ent. Syst. Suppl. 1798, 89; Syst. El. I, 449, wirklich, wie nach der Beschreibung anzunehmen ist, zu *Prosmidia* gehört, würde sie sich von der ähnlichen *sexplagiata* sofort durch den gelben Bauch trennen lassen.

²⁾ *Diacantha* (?) *fenestra* Karsch, Berl. Z. 1882, 399, T. 4, Fig. 4 von Chinchoxo (Westafrika), nach einem ♀ beschrieben, steht dem ♀ von *suahelorum* am nächsten, aber die dunkle Farbe der Fld. ist

- 8 Fld. metallisch dunkelblau oder violett, dicht runzelig punktiert. Schwarz, die beiden ersten Fühlerglieder, Kopf, Hlssch. und Bauch bräunlich gelb. — Long. 8—9 mill. — Westafrika, ins Innere bis Semmio im Lande der Niams-Niams verbreitet (Deutsch. Z. 1895, 182 *Idacantha*) *Thomsoni* Jac.
- 8' Fld. wenigstens theilweise gelb 9.
- 9 Die kleinere Vorderhälfte der Fld. gelbbraun, die grössere Hinterhälfte schwarz. — Long. 10—11 mill. — Ostafrika (Monatsber. 1855, 637 *Galleruca*) *divisa* Gerst.¹⁾.
- 9' Fld. gelblich weifs, eine breiterer Basalsaum, der eine kleine Basalmakel neben der Schulterbeule nach innen frei läfst, ein schmalerer Seitensaum, in der Mitte makelförmig erweitert, sowie ein breiter Spitzensaum schwarz. — Long. 7—8 mill. — Ostafrika *tricolor* m.

Prosmidia capensis: *Subtus nigra, ano testaceo, supra ochracea, antennis ab articulo tertio nigris, scutello parvo, elytris obsolete punctulatis, fascia communi pone medium nigra.* — Long. 9—10 mill. *Caput bonae spei.*

Mas: *prothorace basi medio appendice crassiuscula, subhamata, scutellum fere obtegente munito, elytris basi dente parvo, compresso.*

Aulacophora Dregei Dej. i. litt.

? var. *Elytro singulo puncto nigro ante medium.*

Idacantha Dregei Chap. i. litt., Genera t. 125, f. 1.

Von den übrigen Arten durch das kleine Schildchen, den kleinen Basalzahn der Fld. des ♂ und die ziemlich scharfe Naht-ecke der Fld. abweichend. Unterseite, Beine und Fühler schwarz, der After und die beiden ersten Fühlerglieder (selten auch noch das dritte Glied) nebst der Oberseite ockerfarbig, hinter der Mitte der Fld. eine gemeinschaftliche schwarze Querbinde, die vorn fast geradlinig, schwach wellig, hinten durch zwei nach rückwärts offene Bogen begrenzt wird, daher in der Mitte jeder Decke schmaler als an der Naht und am Aufsenrande ist. Schildchen beim ♀ kurz, dreieckig, etwas breiter als lang, an der Spitze abgerundet, beim ♂ mit einem schlanken, sehr schmal dreieckigen

vorn nicht geradlinig begrenzt, sondern verlängert sich an der Naht bis $\frac{1}{4}$ der Länge nach vorn; die eingeschlossene gelbe Makel ist vorn in eine Ecke nahe der Naht ausgezogen.

1) *D. mutica* Gahan, Proceed. 1893, 747 hält Jacoby, l. c. 1900, 265 für das ♂ von *divisa* Gerst. Ob mit Recht?

Mitteltheile, welcher nur unbedeutend länger ist als der darüber befindliche hakenförmige Fortsatz des Halssch. Auch die Basis der Fld. beim ♂ weniger hoch wie in den ähnlichen Arten, mit kleinem, leistenförmigen Zahne, die Nahtecke scharf rechtwinklig (♂) oder etwas stumpfer (♀).

Eine Beschreibung von *Dregei* Dej. ist mir nicht bekannt, auch steht dahin, ob das von Chapuis l. c. abgebildete gleichnamige Thier zur vorliegenden Art gehört. Es hat auf jeder Fld. eine punktförmige schwarze Makel in $\frac{1}{3}$ Länge. *Diacantha Passeti* All., ohne eine Angabe über Geschlechtsauszeichnung, Gröfse, Lage der schwarzen Querbinde auf den Fld. und sicheren Fundort, müfste eigentlich mit Stillschweigen übergangen werden; ich will sie jedoch, um der Mühe überhoben zu sein, eine neue Beschreibung anzufertigen, auf eine ostafrikanische Art beziehen, die mir von Bagamojo (Staudinger), Mombo (Paul Weise, Juli 1899) und den Ukami-Bergen (v. Bennigsen) vorliegt und in der Färbung der *capensis* sehr ähnlich ist. Sie unterscheidet sich bestimmt in folgenden Punkten: die schwarze Querbinde hinter der Mitte der Fld. ist viel breiter, am Ende auf jeder Decke in tiefem Bogen ausgeschnitten, reicht daher in der Regel am Seitenrande bis in die Aufsenecke, an der Naht fast bis an die Spitze; die Fld. sind deutlich dicht punktulirt, das Schildchen des ♀ ist schwarz, grofs, das des ♂ lang, vom Fortsatze des Halssch. nur in der vorderen Hälfte bedeckt. Ob von ihr die *Aulacophora pygidialis* Fairm. spezifisch zu trennen sein wird, läfst sich mit meinem Materiale nicht entscheiden. In der letztgenannten Art ist die schwarze Binde der Fld. noch weiter ausgedehnt, sie umzieht als Saum den Naht- und Hinterrand jeder Fld. und es bleibt vor der Spitze eine mäfsig grofse, runde oder längliche gelbe Makel frei.

Prosmidia Bennigseni: *Subtus nigra, ano testaceo, supra ochracea, antennis ab articulo tertio elytrorumque dimidio posteriore nigris, prothorace utrinque obsoleto impresso.* — Long. 7—9,5 mill.

Dar-es-Salaam, Mombo (v. Bennigsen, Paul Weise).

Mas: *prothorace basi medio appendice crassa, subhamata, pubescente, scutelli basin obtegente instructo, elytris basi tuberculo subconico.*

Fem: *scutello nigro.*

Kleiner und schlanker wie die oben ähnlich gefärbte *divisa* Gerst., von dieser durch schwarzen Bauch, sehr schwache Eindrücke des Halssch., namentlich aber durch die Geschlechtsaus-

zeichnung des Männchens auf Halssch. und Fld. sehr verschieden. Schwarz, die beiden ersten Fühlerglieder, Kopf, Halssch., die vordere Hälfte (zuweilen nur reichlich $\frac{1}{3}$) der Fld. und der After ockergelb. Halssch. auf der Scheibe fast glatt, mit einem kaum angedeuteten (σ) oder sehr schwachen Quereindrucke jederseits hinter der Mitte. Fld. dicht und deutlich punkulirt, die Grenze zwischen der gelben Farbe des Basaltheiles und der schwarzen des Apicaltheiles wird von einer mehr oder weniger zackigen Querlinie gebildet, die wenigstens an der Naht winkelig vorgezogen ist. Der Fortsatz des Halssch. (σ) ist in dem oberen, behaarten Theile kurz und dick, annähernd knopfförmig, er läßt die zweite Hälfte des Schildchens frei, die Basalbeule der Fld. läuft in einen sehr kurzen und breiten konischen Zahn aus.

Prosmidia suahelorum: Subtus nigra, segmento ultimo abdominali apice obsolete testaceo-marginato, supra citrina, antennis nigris articulis duobus primis testaceis, elytris crebre subtiliter punctatis, dimidio posteriore, maculam rotundam ante apicem includente, coeruleo- vel aeneo nigris. — Long. 7—9,5 mill.

Usambara: Kwai (Paul Weise), Sakarre (Hintz).

Mas: *prothorace basi medio rotundatim dilatato, elytris basi tuberculo compresso.*

Fem: *scutello nigro.*

Unterseite, Beine und Fühler schwarz, ein feiner, meist wenig bemerkbarer Saum am Hinterrande des letzten Bauchringes, der letzte Rückenring und die beiden ersten Fühlerglieder bräunlich gelb, Oberseite citronengelb, bei schlecht gehaltenen Exemplaren gelblich braun, die hintere Hälfte der Fld. (oft etwas weniger, niemals mehr) schwarz, mit einem deutlichen metallisch violetten, blauen oder grünen Schimmer, eine ziemlich grofse, runde Makel vor der Spitze gelb. Die schwarze Farbe wird vorn durch eine gerade Querlinie begrenzt, selten durch einen sanften, nach vorn geöffneten Bogen auf jeder Decke. Das Schildchen des σ besteht, wie bei den nahe verwandten Arten, aus 3 Theilen, der mittlere ist sehr schlank und wird im vorderen Viertel durch eine bogenförmige, schwach beulige Erweiterung des Halssch. bedeckt. Die längliche Basalbeule der Fld. läuft vorn in einen Zahn aus, welcher zu einer schmalen, kurzen Längsleiste zusammengedrückt ist.

Die Zeichnung dieser in Menge vorliegenden Art ist sehr beständig.

2. *BELONA* Ws.

Die Unterschiede von der vorhergehenden Gattung liegen hauptsächlich in den Geschlechtsmerkmalen. Beim ♂ ist der erste Bauchring einfach, ohne Filzhöcker in der Mitte, der fünfte auf Kosten der vorhergehenden, in der Mitte verkürzten Segmente, verlängert, ziemlich so lang als breit und hat im mittleren Theile eine muldenförmige Vertiefung, die hinten den Mittelzipfel einnimmt, vorn bis in die Nähe des Basalrandes reicht. Beim ♀ hat der 5. Bauchring eine Eigrube, mit hohen Seiten, dahinter einen tiefen Ausschnitt des Hinterrandes, wodurch der hintere Theil des Segmentes zweilappig erscheint. Eine ähnliche Einrichtung des Hinterleibes kommt bei verschiedenen *Cryptocephalus*-Arten vor. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern fadenförmig, die Fld. gesättigt metallisch blau bis grün, beim ♀ einfarbig, beim ♂ mit gelbbrauner Längsmakel an der Basis. Jede Fld. hat 3 Eindrücke, einen weiten und starken an der Naht in etwa $\frac{1}{3}$ Länge, durch den die Basis beulenförmig wird, die beiden andern liegen weiter nach außen, der eine hinter der Schulter, der andere dicht hinter der Mitte. Die übrigen Körpertheile sind gelbbraun gefärbt, die Fühler vom 3. oder 4. Gliede ab, sowie Schienen und Tarsen schwärzlich.

- 1 Die Lappen des 5. Abdominalsegmentes des ♀ sind am Hinterrande bogig ausgeschweift und bilden eine zahnförmig nach hinten ausgezogene Spitze. — Long. 9—10 mill. — Westafrika
occidentalis m.
- 1' Dieselben sind hinten abgerundet, innen schief abgestutzt oder verrundet 2.
- 2 Fortsatz des Halssch. (♂) kurz, abgerundet, Schildchen vorn einfach, sehr breit, vertieft, vom Fortsatze des Halssch. bedeckt, dahinter in einen hohen, gleichseitig-dreieckigen, freien Mitteltheil verlängert, dessen Seitenstücke schräg abfallen, Eigrube des ♀ mit stumpfen, nach hinten kaum convergirenden Seiten. — Long. 8—9,5 mill. Südafrika *meridionalis* m.
- 2' Fortsatz des Halssch. (♂) lang, das verkümmerte Schildchen ganz bedeckend. Eigrube des ♀ mit scharfen Seitenrändern, die nach hinten stark convergiren. — Long. 8—9,5 mill. Ostafrika. (Memorie Academia Bologna 1868, 194, t. 1, fig. 3, 4 *Aulacophora*) *Petersi* Bertoloni.

Belona meridionalis: Laete testacea-flava, antennis ab articulo tertio, tibiis tarsisque fuscis, elytris suturate metallico-cyaneis, coeruleis aut viridi-aeneis. — Long. 8—9,5 mill. Hab. caput bonae spei. (Fritsch).

Mas: *prothorace margine basali processu brevi rotundato, scutello dimidia parte apicali libero, elytris basi interna tuberculo magno, oblongo, rufo- vel flavo testaceo.*

Fem: *fovea abdominali marginibus lateralibus valde obtusis, subparallelis.*

Diese Art ist in den Sammlungen meist mit der völlig ähnlichen *Petersi* Bertol. zusammen gesteckt, die an der ostafrikanischen Küste von der Zambesi-Mündung nördlich bis Mombas bekannt, in Deutsch-Ostafrika namentlich in der Pangani-Steppe (v. Bennigsen) und bei Mombo (Paul Weise, Juli 1899) gesammelt worden ist. Beide Thiere sind, trotz ihrer großen Aehnlichkeit, leicht an den Geschlechtsauszeichnungen zu unterscheiden. ♂: Der Fortsatz des Halssch. lang, dreieckig, mit abgestutzter oder abgerundeter Spitze, das kleine, einfache Mittelstück des Schildchens bedeckend (*Petersi*), oder kurz, gerundet, nur über die vordere, breite und vertiefte Hälfte des Schildchens ausgedehnt, die zweite, hochliegende, dreieckige Hälfte desselben unbedeckt (*meridionalis*). — ♀: Die Eigrube ist groß, breit eiförmig, glatt, kahl, vorn häufig durch eine schwache Mittelwulst in 2 neben einander liegende Vertiefungen geschieden, mit gerundeten Seitenrändern, die nach hinten höher werden, aber fast in ihrer ganzen Länge eine ziemlich scharfe Kante bilden (*Petersi*), oder die Eigrube nur hinten glatt, vorn allmählich ansteigend und fast so dicht und stark wie der übrige Theil des 5. Bauchringes punktirt und behaart, die Seiten fast parallel, stumpf, wulstartig (*meridionalis*).

Belona occidentalis: ♀ *Laete testaceo-flava, antennis ab articulo tertio, tibiis tarsisque fuscis, elytris saturate metallico-cyaneis aut coeruleo-viridibus, segmento ultimo ventrali apice bidentato.* — Long. 9—10 mill.

Quango (Mechow).

Durch die Bildung des letzten Bauchringes noch näher mit *Petersi* verwandt als die vorhergehende Art. Die Eigrube ist länglicher, schmaler, mit weniger gerundeten und in der vorderen Hälfte stumpfen Seiten. Hinten werden diese ebenfalls scharfkantig, sind aber viel weiter über den Ausschnitt in der Mitte des Hinterrandes vorgezogen, sodafs jederseits ein deutlicher, ziemlich langer Zahn entsteht, neben dem die Seiten des Hinterrandes in weitem Bogen ausgeschnitten sind.

Es wurden nur ♀ gefangen, von denen ich seinerzeit eins durch H. v. Quedenfeldt erhielt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der afrikanischen Galerucinen. 273-300](#)